



Ins Ziel mit Tränen in den Augen

Radsport König (Schwelmer RSC) bewältigt zwei Marathon-Strecken

Schwelm. In nur zwei Wochen hat Alexander König vom Schwelmer RSC zwei anspruchsvolle Touren geschafft. Sowohl bei den den dritten Sauerland „Extreme“ vom ASC 09 Dortmund als auch beim Öztaler Radmarathon war er am Start.



Alexander König. FOTO: PRIVAT

Beim Dortmunder Rennen über 254 Kilometer, bei 4.000 Höhenmetern, war der Schwelmer größtenteils auf sich gestellt. Zunächst hatte er sich einer Gruppe angeschlossen, doch als deren Fahrer das Tempo anzog, ließ sich König fallen. Vorbei an der Möhnetalsperre, über Winterberg, Kahler Asten, Grevenstein und Sorpesee ging es ins Ruhrtal. Erschöpft, aber glücklich erreichte Alexander König nach etwa zehn Stunden das Ziel.

Groß war das Starterfeld beim Öztaler Radmarathon mit 3.353 ambitionierte Radler, die trotz strömenden Regens die Torturen über 238 Kilometer und 5.500 Höhenmeter auf sich nahmen. Dieses Rennen gilt als eines der schwersten Eintagesrennen der Welt und hat viele hundert Ausfälle zu verzeichnen. Schon beim Start gegen 4.30 Uhr war Alexander König durchgefroren. Ein Zustand, der sich auf den ersten 30 Kilometern fortsetzte. In Oetz gab es die erste Steigung, die nach Kühtai (2.020m) führte. „Hier habe ich mich endlich warm gefahren“, so König, der sich nun langsam, aber sicher ins Rennen findet. Am Gipfel gab es an der Verpflegungsstelle ein dichtes Gedränge, Tempe-

raturen knapp über null Grad sowie den ersten Schnee. Die anschließende Abfahrt verlangte dem Schwelmer alles ab. Über Innsbruck und Brenner geht es weiter, und erstmals lässt sich die Sonne blicken. Rechtzeitig vor den nächsten zwei großen Herausforderungen: erst zum Jaufenpass (2.090m), zwischenzeitlich hinunter ins Passeiertal bei etwa 30 Grad Celsius, dann geht es nahtlos zum Timmelsjoch (2.509m). „Hier verlassen mich langsam die Kräfte“, so König. Doch er hält durch, überquert das Timmelsjoch und stürzt sich in die Abfahrt, um mit letzter Anstrengung den letzten Anstieg vor der Mautstation zu bewältigen. König: „Völlig erschöpft und mit Tränen in den Augen erreiche ich das Ziel.“ Diesen Marathon hat er in 12:08 Stunden bewältigt.